

„Schneider missachtet Etatauflagen“

CDU-Kritik an Auftragsvergabe

ajw. OFFENBACH. Matthias Müller, Sprecher der Stadt Offenbach, hat den Vorwurf, Oberbürgermeister Horst Schneider (SPD) missachte die Haushaltsauflagen des Regierungspräsidenten und die Kompetenzen des Magistrats, zurückgewiesen. Zugleich räumte Müller ein, dass die Ausgaben für die von Ralph Philipp Ziegler – seit Anfang dieses Monats Leiter des „Forums Kultur und Sport“ – erstellte „Kultur-Topographie“ in der „falschen Haushaltsstelle“ verbucht und die Verfügungshöhe geringfügig überschritten worden seien.

Laut Müller wurde das Geld, in zwei Tranchen insgesamt 27 000 Euro, dem Personalbudget entnommen. Anders als die CDU annehme, sei eine Deckung der Ausgaben nicht aus der unter die fünfzehnmonatige Wiederbesetzungssperre fallenden vakanten Kulturamtsleiterstelle erfolgt. Warum Schneider die Ausgaben nicht auf die Haushaltsstelle für die Organisationsentwicklung habe verbuchen lassen, wisse er, Müller, nicht. Auch sei es zu einer geringfügigen Überschreitung der Verfügungshöhe durch Schneider gekommen. „Fehlbuchungen passieren in jeder Kommune ein paar Mal im Jahr. Ich halte so etwas für eine lässliche Sünde“, sagte Müller.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Peter Freier hatte in einer Mitteilung hingegen von einem „eklatanten Verstoß“ gegen die Haushaltsauflagen des Regierungspräsidenten gesprochen. Auf eine Anfrage seiner Fraktion zu dem von Ziegler im Auftrag Schneiders erstellten Konzept „Kultur Stadt Offenbach“ habe der Magistrat knapp mitgeteilt, dass die Ausarbeitung zu Lasten der seit Mai 2007 freien Stelle der Kulturamtsleitung verbucht worden sei. Gemäß den Haushaltsauflagen des Regierungspräsidenten für 2007 und 2008 sei das für diese Stelle vorgesehene Geld für die Dauer von 15 Monaten gesperrt. „Folglich hätte die Bezahl-

Über dem Parkplatz ein Zentrum der Kunst

Das Rödermarker Unternehmen Videor Technical hat ein „Art Center“ errichtet, mit dem es Kunst und junge Künstler fördern möchte.

es. RÖDERMARK. Das Porträt von „Wilber“ ist nicht zu übersehen. Das überdimensionale Werk der Künstlerin Felician Siebrecht aus Iserlohn, die sich in den zurückliegenden Jahren intensiv mit der Entwicklung „digitaler Malerei“ beschäftigte, zieht die Blicke ebenso auf sich wie die „Turkish Teens“, eine digital bearbeitete Aufnahme der Berliner Fotografin Daniela Finke, die 2005 den Europäischen Architekturfotografiepreis erhielt. An der Carl-Zeiss-Straße im Gewerbegebiet des Rödermarker Stadtteils Ober-Roden hat das Unternehmen Videor Technical E. Hartig mit dem neuen „Art Center“ einen auffälligen künstlerischen Akzent gesetzt. Fünf farbkräftige Motive schaffen als äußere Hülle einen spannenden Kontrast zur umliegenden Bebauung,



J. Schwarzenberg

bei der Grau dominiert. „Motel 6“ heißt das Werk des in New York lebenden Künstlers Jochen Brennecke; „Remember Migration?“ hat der Peruaner Patrick Tschudi seine Arbeit genannt. „Cala I“ ist der Titel einer Bildkomposition von Ernst Hartig, dem Gründer von Videor Technical, der seit vielen Jahren auch als Fotograf tätig ist und dessen mit Computertechnik bearbeitete Fotos schon bei zahlreichen Ausstellungen Beachtung fanden. Videor Technical, 1975 gegründet, hat 145 Mitarbeiter; das Unternehmen gehört nach seinen Angaben zu den europaweit führenden Distributoren für professionelle Videotechnik. Darüber hinaus fördert es seit Jahren die Kunst und junge, bisher unbekannte Künstler: 1996 wurde die Kulturinitiative „Digital Art“ ins Leben gerufen, die regelmäßig Ausstellungen veranstaltet und Wettbewerbe organisiert.

Dazu wurde experimentelle Medienkunst erworben; die Sammlung umfasst inzwischen rund 300 Exponate, die am



Blickfang: das Art Center im Gewerbegebiet Rödermark

Foto Dieter Röchel

Computer oder als „Mixed Media“ entstanden. Mehrere Werke von Andrej Barov gehören dazu; auch eine Arbeit von Sandra Mann befindet sich im Bestand. Zwar hängen die meisten Bilder nach Angaben von Markus Kissel, der bei Videor Technical für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, in den Büros der Mitarbeiter. Dennoch war es nötig, ein Depot für die Kunstsammlung zu errichten.

Einen sechsstelligen Betrag hat das Unternehmen in das neue „Art Center“ investiert, das – auf Betonsäulen über den Firmenparkplätzen stehend – ein wenig den Eindruck erweckt, als schwebte es in der Luft. Nach den Plänen des Frankfurter Architekten Joachim Schwarzenberg

(Foto) entstand ein 7,50 mal 19 Meter großer Holzkubus, in dem die Kunstwerke an 52 Streckmetall-Rahmen, jeweils 2,50 mal 2,50 Meter groß, angehängt und eingelagert werden können. Schwarzenberg sprach von einem „ganz und gar zurückhaltenden Gebäude mit wenigen Materialien, das dem Zweck der Kunst den Vortritt lässt“.

Die Rahmen lassen sich aus der platzsparenden „Parkposition“ herauschieben und nach Bedarf zu unterschiedlichen Ausstellungsformationen gruppieren. Treffen und Besprechungen können in dem Raum ebenfalls abgehalten werden. Das begrünte Dach soll zu einem angenehmen Raumklima mit beitragen. Die

vorgespannte 300 Quadratmeter große Textilfassade mit den aufgedruckten Kunstwerken wirkt nicht nur als Blickfang, sondern dient auch als Sonnenschutz. Vorgesehen ist, den „Kunst-Behang“ in regelmäßigen Abständen auszutauschen.

Am Donnerstag um 18.30 Uhr wird bei Videor Technical die neue Ausstellung „Floral Patterns & Mental Grids“ mit Arbeiten des Nürnberger Fotokünstlers Thomas Gauck eröffnet, die bis 7. November zu sehen ist. Gleichzeitig wird das neue „Art Center“ seiner Bestimmung übergeben. Außerdem erhält die Kulturinitiative „Digitalart“ einen neuen Namen: Sie wird künftig „Videor Art Foundation“ heißen.

Von Polyester bis zur Bronzeplastik

19. Skulpturenausstellung der Darmstädter Sezession

h.r. DARMSTADT. Im Vorfeld der 19. Skulpturenausstellung der Darmstädter Sezession, die unter dem Titel „Open Air 2008“ am Sonntag im Park der Ziegelhütte eröffnet wird, hat sich die Heag AG als „Appetitmacher“ zur Verfügung gestellt. Schon in dieser Woche können Besucher des Heag-Hauses am Luisenplatz Arbeiten von vier Sezessionsmitgliedern sehen, die auf ihre Weise die Geschichte der Präsentation von Freiplastiken an der Kranichsteiner Straße umreißen: Eberhard Linke, der für die Gründerjahre der Ziegelhüttenausstellung steht, sowie Thomas Duttenehoefer, Detlef Kraft und Friedemann Grieshaber, die ihm in den Jahren darauf folgten.

Dass dem Vorspiel in der Innenstadt von Sonntag an im Park der Ziegelhütte eine angemessene Hauptaufführung folgt, zeigt die Zahl der Arbeiten und teilnehmenden Künstler: Insgesamt 50 Freiplastiken von 30 Teilnehmern sollen auf dem Gelände Platz finden. Zu den Ausstellern gehören Mitglieder der Künstlervereinigung sowie Gäste und neun nominierte Bewerber um den Sezessionspreis, der mit 5000 Euro dotiert ist. Zusätzlich wird noch ein Förderpreis an junge Künstler in Höhe von 2500 Euro vergeben.

Der Spannungsbogen der ausgestellten Werke reicht über spielerische Arbeiten in Wachs oder Polyester bis hin zur traditionellen Bronzeplastik. Die alle zwei Jahre stattfindende Open-Air-Schau bietet damit abermals Gelegenheit, dem breiten Spektrum zeitgenössischer Plastik zu begegnen und einen Blick auf die aktuellen Entwicklungen zu werfen. Insgesamt zählt die Darmstädter Sezession 120 Mitglieder aus ganz Deutschland.

Die Ausstellung im Heag-Haus kann werktags von 10 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr kostenfrei besichtigt werden. Die Freiplastiken auf der Ziegelhütte sind von Sonntag an bis zum 4. Oktober zu sehen, dienstags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr und samstags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr.